



Vogel des Jahres 2013: Die Bekassine (*Gallinago gallinago*)

Ihre geduckte Haltung und die fleckige Zeichnung des Gefieders machen die Bekassine zu einem Meister der Tarnung. Entdeckt man sie dennoch, sieht man einen kleinen braun-beigen Vogel mit gestreiftem Kopf und kurzen Beinen. Um die 25 cm misst die Bekassine von der Schnabelspitze bis zum Schwanzende. Einen großen Teil macht dabei der auffällig lange, gerade Schnabel aus. Er ist ein wahres Wunderwerk der Natur. Etwa 7 cm misst er und ist damit im Verhältnis zur Körpergröße der längste Schnabel der Vogelwelt. Bei der Nahrungssuche dient er der Bekassine als Sensor. Mit ihm durchsucht sie das Erdreich nach Würmern, Schnecken und Insekten. Daneben stehen Beeren und Sämereien auf ihrem Speiseplan. Auch auf den Schlickflächen im Europareservat Unterer Inn kann die Bekassine beobachtet werden, wie sie mit ihrem Schnabel nach Nahrung stochert. Hier rastet sie auf dem Zug vom Süden in die Brutgebiete.

Himmelsziege oder Meckervogel wird sie auch genannt. Diese Namen gehen auf die Laute zurück, die das Männchen bei seinem kapriolenreichen Balzflug erzeugt. Die meckernden Töne entstehen, indem das Männchen im Sturzflug die Schwanzfedern abspreizt.

Haben die Männchen eine Partnerin mit ihren Flugkünsten beeindrucken können, so brütet die Bekassine am liebsten auf strukturiertem Feuchtgrünland, das bei uns sehr selten geworden ist. Bruten auf intensiv bewirtschafteten Wiesen sind meist nicht erfolgreich, da sie oft befahren werden, bevor die Brut beendet ist. Außerdem wächst der Bodenbewuchs auf gedüngten Flächen zu schnell, was sie für die Vögel zu unübersichtlich macht.

Wie auch andere Bodenbrüter lockt die Bekassine Feinde vom Nest fort, indem sie sich zum Beispiel durch das Nachziehen eines Flügels am Boden verletzt stellt und im letzten Moment davonfliegt. Fällt der Gegner nicht auf diesen Trick herein und sind die Jungen trotz aller Bemühungen in Gefahr, ist die Bekassine in der Lage, mitsamt den Jungen davonzufiegen, indem sie sie mit Schnabel und Beinen an ihren Bauch drückt.

Ausflugs-Tipps

Das **Infozentrum in Ering** startet bei frühlingshafter Witterung bereits am 15. März in die neue Saison. Egal wie das Wetter wird: **Ab 31. März** haben wir wieder jeweils Montag bis Samstag (auch an Feiertagen) von 10:00 - 12:00 Uhr und von 14:00 - 17:00 Uhr sowie Sonntag von 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr für Sie **geöffnet**.



Totholz (Detailansicht)

Neben der **Dauerausstellung** zum Europareservat mit begehbarem Diorama und einem **Vogelstimmencomputer** gibt es wechselnde Ausstellungen zu entdecken. Eine einmalige Gelegenheit unsere heimischen Baumarten besser kennen zu lernen bietet ab April die umfangreiche **Holzausstellung**, welche von Isolde und Albert Ulbig erstellt wurde. Je nach Jahreszeit werden hier verschiedene Schwerpunkte gesetzt.



Vogelbeobachtung am Unteren Inn

Ab **31. März** finden außerdem wieder jeden Sonntag um **10:00 Uhr** die **Sonntagsführungen** unter der fachkundigen Leitung von **Dr. Beate Bruninger** statt. Am Ostersonntag und jeden Sonntag im April geht's unter dem Motto „**Zugvögel im Europareservat Unterer Inn**“ zur Vogelbeobachtung an den Inndamm. Treffpunkt ist das Infozentrum Ering.

Bei der Exkursion „**Amphibien und Salamander am Hitzener Bach**“ führt Walter Sage von der Zoologischen Gesellschaft Braunau am **13. April** zum größten Feuersalamander-Bestand im Landkreis Rottal-Inn, wo auch viele andere Amphibien und Molche vorkommen. Treffpunkt ist um **9:00 Uhr** am ehemaligen Gasthof Lindenhof in Hitzenua. (Gummistiefel nicht vergessen!)



Laubfrosch

Weitere Veranstaltungshinweise für den Landkreis Rottal-Inn finden Sie auf der Seite: <http://cms.rottal-inn.de/Tourismus/Veranstaltungskalender.aspx>

Richtigstellung: Die Bildunterschrift in der letzten Ausgabe war leider fehlerhaft. Das abgedruckte Seeadler-Foto wurde von Peter Hauff in Mecklenburg-Vorpommern aufgenommen.

Kontakt:

Andrea Bruckmeier
Ramsar-Gebietsbetreuung Unterer Inn
Infozentrum Ering
Innwerkstr. 15
94140 Ering
Tel.: 08573/1360
E-Mail: Umweltstation.Ering@t-online.de



GlücksSpirale
Der Dreh um die Millionen

Ramsar-Gebietsbetreuung

Dieses Projekt wird aus dem Europ. Sozialfonds kofinanziert; ESF in Bayern – wir investieren in Menschen